



Stadt Liestal

Einwohnerrat

BPK Bau- und Planungskommission

2020/202a

2016/23b

2019/149b

Parkplatzkonzept – Bericht Bau- und Planungskommission (BPK) zu

- **Postulat «Parkraumkonzept für Liestal» von Thomas Eugster der FDP-Fraktion**
- **Postulat «Parkkarten auf öffentlichen Parkplätzen» von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion, Daniela Reichenstein namens der FDP-Fraktion und Stefan Fraefel namens der CVP/EVP/GLP-Fraktion**

1. Grundlage

Gestützt auf § 19 Abs. 2 Bst. I, im ER-Geschäftsreglement überweist das Büro die Vorlage Parkplatzkonzept für die Stadt Liestal und Beantwortung der Postulate Nr. 2016/23 und Nr. 2019/149 an die BPK zur Vorberatung.

2. Sitzungsablauf

Die BPK behandelt die Vorlage an Ihrer Sitzung vom Donnerstag, 24. September 2020. Zusätzlich ist Stadtrat Daniel Muri und Thomas Noack anwesend.

Daniel Muri leitet mit Parkierung in Liestal ist eine never ending Story ein. Es geht darum gute Lösungen zu suchen, die immer auch einen Kompromiss der verschiedenen Ansprüche darstellen. Dabei muss nicht immer alles in Stein gemeisselt sein - denkbar ist es auch, mit Pilotversuchen zu starten und später auf Grund der Erfahrungen zu korrigieren. Der Stadtrat hat es sich nicht einfach gemacht und das Konzept an mehreren Lesungen ausgiebig beraten.

Es wurde gefragt, warum die KMU Liestal nicht in die Ausarbeitung einbezogen wurden, sie sind ja die hauptsächlich Betroffenen.

Gemäss Daniel Muri besteht Liestal nicht nur aus KMU und dem Zentrum, sondern aus ganz vielen Bewohnern und Bewohnerinnen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen und mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Die Stadt investiert seit Jahren sehr viel in das Stadtzentrum, was nicht zuletzt den KMU zu Gute kommt. Das Parkierungskonzept ist allerdings ein Geschäft, das der Stadtrat und der Einwohnerrat

im Blick auf ganz Liestal und die unterschiedlichen Bedürfnisse zu besprechen hat und kein Wunschkonzert der KMU ist.

Thomas Noack führt durch die Vorlage. In der in der Vorlage dargelegten Argumentation gibt es einige Antworten auf die gestellten Fragen. Die Vorlage beschreibt zunächst die Ausgangslage und den Handlungsbedarf. So besteht Handlungsbedarf in den Wohn- und Gewerbegebieten. Zudem wird die Gratisparkstunde missbraucht. Dadurch gehen der Stadt grössere Einnahmen verloren. Und es fehlt ein Parkplatzersatzabgabereglement. Zentraler Bestandteil der Vorlage ist die Analyse über das Parkplatzangebot und die Nutzung, mit dem Fazit, dass es im Stadtzentrum, insbesondere in den neu gebauten Parkhäusern rund um die Altstadt genügend Parkplätze gibt. Wichtig für die Beratung im Einwohnerrat sind die Ziele des Konzepts welches, Zielsetzungen aufzeigt, die die Stadt mit geeigneten Massnahmen erreichen will.

3. Beratung der BPK

Mobilität müsste ganzheitlich gedacht werden. Der Platz in Liestal ist begrenzt. Der Verkehr müsste in erster Linie vermindert werden, damit Platz geschaffen werden kann für Fussgänger und Aktivitäten.

Es gibt verschiedene Studien, die aufzeigen, dass der Umsatz nicht durch die Autofahrende erzielt wird und solche die das Gegenteil belegen. Autofahrende geben bei einem Einzelkauf mehr Geld aus, Fussgänger und Fussgängerinnen kommen aber viel häufiger in die Stadt und geben, so auch häufiger Geld aus. Es ist primär eine Frage des attraktiven Angebots.

Konkurrieren mit Migros Bubendorf und Coop Bubendorf oder Frenkendorf sei der falsche Ansatz. Die haben ein anderes Angebot. Liestal hat ganz andere Qualitäten und müsste an diesen spezifischen Qualitäten schaffen und diese auch stärken und nutzen. Kunden, die den Grosseinkauf machen, machen diesen schon heute nicht in Liestal. Man fragt sich, ob die Tarifierung der Parkhäuser richtig ist?

In Liestal haben von ca. 1000 Personen nur rund 500 ein Auto, also steht das Auto oft zu sehr im Zentrum. Auf der anderen Seite hat Liestal mehr Arbeitsplätze als Einwohner und hat deshalb eine gewisse Zentrumsfunktion.

Das Parkleitsystem ist ein wichtiges Element im Konzept. Ebenso ist die Lenkung durch die Gebühren wichtig. Ob es sich dabei um einheitliche Gebühren in den Parkhäusern handeln soll, oder ob der Grundsatz reicht, dass kurzzeitiges oberirdisches Parkieren teurer sein soll, als das Parkieren im Parkhaus wurde kontrovers diskutiert.

Die Gratisparkstunde war schon vor langer Zeit ein Thema. Es gab schon damals Stimmen dagegen. Die Vorlage der GOR, die eine Abschaffung der Gratisparkstunde vorsah wurde damals vom Einwohnerrat mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Die Parkhäuser sind teilweise leider auch nicht attraktiv genug. Die Einfahrt ist teilweise zu eng, der Weg für die Kunden zu lang

Es wurde auch über die Strategie Wohnen am Fischmarkt und am Zeughausplatz diskutiert. Dazu braucht es eine Aufwertung des Strassenraums und eine Reduktion der parkieren Autos. Die Mischung von Wohnen und Arbeiten sei ganz wichtig für das Stadtzentrum. Der Weg dorthin brauche Zeit und gute und mutige Entscheide.

Aber hat die Stadt das Geld, um den Fischmarkt aufzuwerten? Ist dies Aktuell machbar? Die Neugestaltung der Altstadtgassen wurde im Rahmen des Projekts Rathausstrasse mitgeplant und liegt vor. Die Umsetzung wurde im EP aus Gründen der Priorisierung der Investitionen weit nach hinten geschoben. Es braucht aber nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch den Entscheid die Parkplätze aufzuheben.

Es wird am fiktiven Beispiel der Chemischen Reinigung erläutert, welche möglichen unterschiedlichen Interessen eine Rolle spielen können. Sehr viel Kunden fahren mit dem Auto vor das Geschäft, geben die Kleider ab, oder holen sie wieder ab und sind nach 5 Minuten wieder weg. Sie brauchen möglichst viele Kurzzeitparkplätze direkt vor der Reinigung. Dies ist aber nicht die Kundschaft, die noch zusätzlich in der Stadt einkauft oder noch einen Kaffee trinkt. Hier stellt sich nun die Frage, ob die Stadt im Blick auf das Ziel einer hohen Kundenfrequenz in den verschiedenen Läden in der Stadt für das Bedürfnis der Reinigung Kurzzeitparkplätze an bester Lage zur Verfügung stellen soll, oder ob die Reinigung als Unternehmen nicht eher einen Standort suchen soll, der mit dem Auto besser zu erreichen ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass im Postulat von Thomas Eugster auch die Parkplätze für Velos angesprochen sind. In der Vorlage sind sie nicht behandelt. In diesem Zusammenhang ist die Flächeneffizienz ein wichtiges Thema. Wie kann der begrenzte Raum effizient genutzt werden, um einen möglichst grossen Mehrwert zu schaffen. Gute Abstellmöglichkeiten für das Velo z.B. auf dem Fischmarkt wären wichtig.

In der Kommission besteht Konsens darüber, dass das Konzept in die richtige Richtung geht. Die Postulate könnten abgeschrieben werden, allerdings muss der Stadtrat beauftragt werden, die fehlende Behandlung der Veloabstellplätze in einem nachfolgenden Postulat nachzureichen.

Es ist der Kommission ein Anliegen, dass das Gespräch mit den Parkhausbetreibern bezüglich Preisgestaltung nochmals gesucht wird. Die oberirdischen Plätze auf öffentlichem Grund, sollen dabei von der Stadt geschickt als Verhandlungsbasis für diese Gespräche genutzt werden.

Die Kommission diskutiert was zu beschliessen sei und wie das Vorgehen ist.

Es handelt sich um ein Konzept, das der Stadtrat als Leitlinie für sein weiteres Vorgehen beschlossen hat und welches er nun dem Einwohnerrat zur Kenntnis vorlegt. Zum Konzept können sich die Fraktionen in der BPK und der Einwohnerratsdebatte mit Kommentaren dazu äussern und dem Stadtrat so ein politisches Feed-back geben.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt je nach Kompetenzen durch den Stadtrat oder über Vorlagen an den Einwohnerrat. Dies können Reglementsänderungen sein, oder auch konkrete Budgetanträge oder Sondervorlagen, wenn es um die Finanzierung von Massnahmen geht. Im Parkierungsreglement gibt der Einwohnerrat die Leitlinien vor. Der Stadtrat konkretisiert diese in der zugehörigen Verordnung.

Einzelne Voten aus der Diskussion:

Es gibt auch Stimmen, die sich nach wie vor an der Abschaffung der Gratisparkstunde stören. Damit gefährdet der Stadtrat die KMU's im Städtli und verspielt eine Chance zur Regelung der Tarife in den Parkhäusern. An allen anderen Orten ist das Parkieren gratis, nur in Liestal soll es ab der ersten Minute etwas kosten.

Andere äussern sich dahingehend, das bestehende System nun schon viele Jahre in Kraft sei und sich nicht bewährt habe. Es soll geändert werden. Wer in die Stadt kommt, soll etwas bezahlen. Die Preisgestaltung ist in der Kompetenz des Stadtrats.

Der Bericht zeigt auch auf, dass es genügend Parkplätze hat, diese aber nicht richtig genutzt werden. Wie kann die Nutzung gelenkt werden? Dazu sind verschiedene Massnahmen vorgeschlagen worden: Verteuerung oder auch Reduktion. Beide Ansätze sind je nach Standort gut.

4. Anträge

Die BPK beantragt dem Einwohnerrat:

Die BPK nimmt das Parkplatzkonzept mit 6:1 Stimmen zur Kenntnis

Die BPK beantragt dem Einwohnerrat mit 6:1 Stimmen das Postulat «Parkraumkonzept für Liestal» (Nr. 2016/23) als erfüllt abzuschreiben.

Die BPK beantragt dem Einwohnerrat mit 6:1 Stimmen das Postulat «Parkkarten auf öffentlichen Parkplätzen» (Nr. 2019/149) als erfüllt abzuschreiben.

Die BPK beschliesst, ein Postulat einzureichen mit dem der Stadtrat aufgefordert wird auch für die Veloparkierung ein Konzept auszuarbeiten.

Werner Fischer, Präsident BPK Liestal, 6. Dezember 2020